



Dependente und selbstunsichere Persönlichkeitsstörungen

Gebühr: 150,- €

Fortbildungspunkte: 12

Dozentin: Dipl.-Psych. Constanze Ochs

In dem eintägigen Seminar wird das klärungsorientierte Konzept sowohl der dependenten als auch der selbstunsicheren Persönlichkeitsstörung vorgestellt.

Im ersten Teil des Workshops wird auf Besonderheiten und spezifische Vorgehensweisen in der Therapie von Klienten mit dependenter Persönlichkeitsstörung eingegangen, die sich im Verlauf der Therapie oftmals nicht als so kooperativ erweisen wie vielleicht der erste Eindruck vermuten lässt. Da sich häufig eine hohe Manipulationsstruktur bei geringer Änderungsmotivation zeigt, erhält der therapeutische Umgang hiermit im Seminar besonderes Gewicht:

- Welche therapeutische Grundhaltung ist für den Therapeuten wichtig?
- Wie gehe ich als Therapeut mit dem „Spielverhalten“ und der Vermeidung des Klienten um?
- Wie erarbeite ich einen Arbeitsauftrag und schaffe die nötige Änderungsmotivation?

Der zweite Teil des Workshops bezieht sich auf die Therapie von Klienten mit selbstunsicherer Persönlichkeitsstörung. Hier liegt die therapeutische Herausforderung vor allem in den Therapiephasen der Schemaklärung und Schemabearbeitung. Daher wird der Fokus auf die Klärung folgender Fragen gerichtet:

- Wie expliziere ich „verdeckte“, implizite Schemata des Klienten?
- Wie werden die oft sehr änderungsresistenten Schemata im Ein-Personen-Rollenspiel bearbeitet?

Wie kann ich den sozial sehr verunsicherten Klienten motivieren, neues Verhalten auszuprobieren?

Die jeweiligen KOP-Interventionen werden dargestellt und im Anschluss geübt.



Ein - Personen- Rollenspiel

Gebühr: 150,-€

Fortbildungspunkte: 12

Dozentin: Dipl.-Psych. Constanze Ochs

Das Ein-Personen-Rollenspiel („Klärungsorientierte Schemabearbeitung“, Sachse et al., 2008) ist eine effektive therapeutische Stuhl-Technik zur nachhaltigen Veränderung dysfunktionaler Schemata. Günstigere Überzeugungen werden dem Klienten dabei nicht einfach „eingeredet“, sondern der Klient disputiert mit aktiver Unterstützung seines Therapeuten auf verschiedenen Stuhl-Positionen mit sich selbst.

Die empfohlene Voraussetzung für ein EPR sind üblicherweise die bereits eingehend erfolgte Klärung der zu bearbeitenden Schemata, Änderungsmotivation, eine stabile therapeutische Beziehung und sofern beim Klienten eine Persönlichkeitsstörung vorliegt die Reduktion von manipulativer Spielebene. In der Praxis kann sich ein Therapeut aber auch entscheiden, die Methode bereits früher zur Motivierung einzusetzen Etwa zur frühen Ressourcenaktivierung bei depressiven oder hoffnungslosen Klienten, zur Steigerung der Verantwortungsübernahme und Zuversicht hinsichtlich einer Veränderung oder zur sanften Konfrontation mit ungünstigen Verhaltensaspekten.

Der eintägige Kurs vermittelt das angepasste Vorgehen und bereitet auf die oft höheren Herausforderungen in der Umsetzung vor. Grundkenntnisse der Teilnehmer in der EPR-Methodik sind hilfreich, werden aber nicht zwingend vorausgesetzt.



Plananalyse in der Klärungsorientierten Psychotherapie

Gebühr: 150,-€

Fortbildungspunkte: 12

Dozent: Dr. Ueli Kramer, Schweiz

Dieser Workshop hat zum Ziel, die Teilnehmenden in die psychotherapeutische Plananalyse einzuführen. Die Methodik des Erschliessens von Plänen im therapeutischen Prozess wird erklärt und illustriert. Die Teilnehmenden bekommen einen Einblick in die Praxis der Fallkonzeption nach Grawe und Caspar und lernen, wie relevante einlaufende Klienten-Informationen für ihr therapeutisches Handeln genutzt werden kann. Im Besonderen wird darauf eingegangen, wie der Therapeut eine motivorientierte Beziehungsgestaltung planen und implementieren kann. Diese Konzepte werden mit aktueller Forschung illustriert und mit den Konzepten der Klärungsorientierten Psychotherapie in Verbindung gebracht. Die Teilnehmenden erhalten mehrere Gelegenheiten, die Konzepte direkt zu üben, sei als im Rahmen der Fallkonzeption, oder im Rahmen der Intervention, via Video-Demonstrationen oder Rollenspielen.



Klärungsorientierte Psychotherapie bei Borderlinestörungen

Gebühr: 150 €

Punkte: 12

Dozent: Dr. Ueli Kramer, Schweiz

Dieser zweitägige Workshop hat zum Ziel, die Teilnehmenden in neuere klärungsorientierte Konzepte für die Behandlung der Borderline Persönlichkeitsstörung einzuführen. Spezifische Interaktionsschwierigkeiten dieser KlientInnen werden anhand des Konzeptes der Schema-Borderline-Störung erklärt. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Identifikation von borderline-spezifischen Aspekten im Therapie-Prozess gelegt, wozu Video-Analysen im Workshop angeboten werden. Individuelle zugeschnittene Interventionen werden aus diesen Analysen abgeleitet, welche integrativ aus mehreren Therapieschulen ausgewählt werden. Diese Prozesse werden mit aktueller Forschung zu der Borderline Persönlichkeitsstörung untermauert und werden mit klinischen Beispielen illustriert.



Narzisstische und Histrionische Persönlichkeitsstörungen

Gebühr: 150,-€

Fortbildungspunkte: 12

Dozentin: Dipl.-Psych. Constanze Ochs

In dem eintägigen Seminar wird das klärungsorientierte Konzept sowohl der histrionischen als auch der narzisstischen Persönlichkeitsstörung vorgestellt.

Der erste Teil des Workshops bezieht sich auf die Behandlung von Klienten mit Narzisstischer Persönlichkeitsstörung. Therapeutische Probleme sind hier neben Tests insbesondere mangelnde Änderungsmotivation, starke Intellektualisierung und hohe Vermeidung, sich mit negativen Selbstschemata auseinanderzusetzen. Daher werden hier neben Strategien der komplementären Beziehungsgestaltung vor allem Konfrontationstechniken behandelt sowie Strategien vorgestellt, mit deren Hilfe Therapeuten Therapiemaßnahmen „an das System des Klienten andocken“ können (sog. „Trojanische Pferde“). Anhand eines Beispiels einer Therapiesitzung werden zudem der Umgang mit Tests und schwierigen Interaktionssituationen besprochen.

Im zweiten Teil des Workshops werden anhand des sog. „Modell der Doppelten Handlungsregulation“ Besonderheiten und spezifische klärungsorientierte Vorgehensweisen für die Histrionische Persönlichkeitsstörung erörtert: Umgang mit histrionischen Tests und interaktionellen Krisen, Bearbeitung der Probleme mit Motivation und Compliance sowie Klärung relevanter Schemata. Des Weiteren wird der therapeutische Umgang mit sog. „erfolglosen“ vs. „erfolgreichen“ histrionischen Klienten vorgestellt.



Verhaltenstherapeutische Konzepte in der Traumatherapie

Gebühr: 150,-€

Fortbildungspunkte: 12

Dozentin: Dipl.-Psych. Sandra Schirm

Folgt



Klärungsorientierte Psychotherapie bei Traumata

Gebühr: 150,-€

Fortbildungspunkte: 12

Dozentin: Dipl.-Psych. Sandra Schirm

Folgt



Schwierige Therapiesituationen in der Klärungsorientierten Psychotherapie

Gebühr: 150,-€

Fortbildungspunkte: 12

Dozentin: Dipl.-Psych. Luisa Postert

Das Seminar vermittelt ein praxisnahes Wissen über einen störungsspezifischen Umgang mit schwierigen Therapiesituationen, die in der Behandlung von Persönlichkeitsstörungen häufig auftreten.

Es wird zunächst ein Überblick über die verschiedenen Beziehungsmotive gegeben, die bei Klient*innen mit Persönlichkeitsstörungen eine besondere Rolle spielen. Daraus wird abgeleitet, wie eine Beziehungsgestaltung komplementär zu diesen Motiven realisiert werden kann.

Anhand des Modells der doppelten Handlungsregulation wird erläutert, welche interaktionellen Besonderheiten bei Persönlichkeitsstörungen vorliegen, die in der therapeutischen Arbeit zu schwierigen Therapiesituationen führen können. Hier wird im Besonderen auf die intransparente Spielebene eingegangen, auf typische Images, Appelle und Beziehungstests.

Anhand von anschaulichen Beispielen aus der Praxis werden spezifische Strategien und Interventionen im Umgang mit schwierigen Therapiesituationen wie z.B. Beziehungstests vorgestellt. Auf Wunsch der Teilnehmer*innen ist auch ein Einüben von Interventionen im Rollenspiel möglich.



Emotionsregulation

Gebühr: 150,-€

Fortbildungspunkte: 12

Dozent: Dipl.-Psych. Thomas Langens

In der Fortbildung „Emotionsregulation“ werden sowohl theoretische Ansätze zur Entwicklung der Fähigkeit zur Regulation von Emotionen über die Lebensspanne als auch praktische Übungen zur Stärkung emotionaler Regulationskompetenz vermittelt. Ausgangspunkt ist die empirisch begründete These, dass die Regulation von Emotionen in engen Beziehungen erlernt wird und therapeutische Interventionen diese frühen Prozesse nachvollziehen. Weitere Themen sind: Aktualgenese von Emotionen. Klärung und Bearbeitung von Emotions-Schemata. Aktivierung von Emotionen im therapeutischen Prozess. Validierung durch markierte Spiegelung und Containing. Verstärkung und vollständiges Erleben von Emotionen. Aufbau sekundärer Repräsentationen. Selbstvalidierung und Vermittlung von Regulationsstrategien. Internalisierung des therapeutischen Prozesses. Auf Skills wird nicht eingegangen.



Klärungsorientierte Paartherapie

Gebühr: 150,-€

Fortbildungspunkte: 12

Dozent: Dipl.-Psych. Gregor Müller

Die Klärungsorientierte Paartherapie (KOPT) ist eine paartherapeutische Form, die aus der Klärungsorientierten Psychotherapie (KOP) abgeleitet wurde. Ihr Ziel ist es, das gegenseitige Verstehen der Partner zu fördern und damit in der Folge einen wertschätzenderen Umgang miteinander zu ermöglichen. Viele Untersuchungen haben gezeigt, dass Partnerschaften sich verbessern, wenn es die Partner schaffen, die Sichtweise des jeweils anderen zu verstehen und sie als nachvollziehbar zu erleben (Hahlweg, 1984, 1986, Snyder, 1996). Die KOPT stärkt durch das Verfolgen dieses hauptsächlichen Ziels die Bereitschaft und auch die Fähigkeit der Partner, wieder konstruktiv miteinander zu verhandeln und gegenseitig die jeweiligen zentralen Bedürfnisse zu befriedigen, sodass die Partnerschaft wieder als deutlicher Gewinn an Lebensqualität erlebt werden kann.

Das Seminar soll zunächst einen Überblick über die grundlegenden Begrifflichkeiten der KOP geben. Dabei sollen v. a. die unterschiedlichen Schemata und Bedürfnisse (Selbst-Schemata, Beziehungsschemata, Normative Schemata, Regel-Schemata) und deren Auswirkung auf die Interaktionsgestaltung in den Fokus gestellt werden (Bottom-up-Prozesse in der spezifischen Reaktion auf bestimmte Stimuli und top-down-Verarbeitung und Steuerung der weiteren Interpretationen von Situationen). Desweiteren werden die Auswirkungen manipulativer Strategien dargestellt, die sich aus dem spezifischen Verhältnis von Motiven, Bedürfnissen und biografischen Schemata ergeben und in fast allen gestörten Partnerschaften zu erheblichen Problemen führen.

Im weiteren Verlauf soll dann das Modell der gekoppelten Systeme von Interaktionspartnern als Grundlage eines partnerschaftsbezogenen Verarbeitungsmodells definiert und beschrieben werden (Sachse, 2013). Anhand dieses Interaktionsmodells werden dann im weiteren Verlauf die psychologischen Schwierigkeiten detailliert beschrieben, aus denen sich dann das mehrphasige Vorgehen in der KOPT ableiten lässt. Dabei ist das gemeinsame Ziel die Klärung beziehungsrelevanter dysfunktionaler oder kompensatorischer biografischer Schemata, damit beiden Partnern die Möglichkeiten gegeben werden kann, das Verhalten des Partners aus seiner Lebensgeschichte heraus nachvollziehen zu können und somit ungünstigere, subjektive Interpretations- und Erklärungsmodelle auch abbauen bzw. modifizieren zu können.



Das Seminar sieht jeweils phasenspezifisch eine ganze Reihe von Übungen vor, anhand derer der Ablauf der paartherapeutischen Sitzungen praktisch erläutert und damit deutlich plastischer nähergebracht werden soll.